

Highlights sind Cursor-Implementierung, QuickView und Virtual Screen

Innovationen zum Kundennutzen

Die deutsche Hameg Instruments hat mit ihrer neuen Serie HMO erstmalig reine Digitalspeicheroszilloskope auf den Markt gebracht. Noch immer im Programm sind die Combiscopes, bei denen der Anwender per Knopfdruck zwischen Analog- oder Digitalbetrieb wählen kann.

» Andreas Grimm

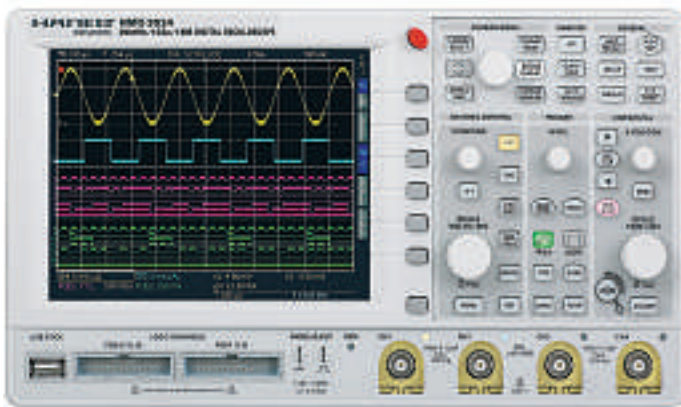


Bild 1: Beim Hameg HMO 3524 handelt es sich um ein 350-MHz-4-Kanal-Digital-Oszilloskop

Die Philosophie der einfachen Bedienung hat Hameg auch bei den reinen Digitalspeicheroszilloskopen umgesetzt. Dass man bewährte Mess- und Anzeigefunktionen immer noch signifikant erweitern kann, belegt die Serie HMO mit der Cursor-Implementierung, dem QuickView und dem Virtual Screen (Bild 1).

Nützliche Funktion ist «Set to trace»

Traditionell unterscheidet man zwischen Horizontal- und Vertikal-Cursor, die sich jeweils absolut oder relativ einsetzen lassen. Damit lassen sich Pulssignale jedoch nicht mit einer Messung charakterisieren. Die zusätzlichen Cursor-Funktionen in der HMO-Serie mit bis zu drei Cursors lösen dieses Messproblem erstmalig. Man kann somit in nur einem Schritt das Tastverhältnis messen. Eine sehr nützliche

Funktion ist dabei die Menüfunktion «Set to trace», die mit einem Tastendruck automatisch die Cursor den entsprechenden Signalen zuordnet. Damit wird dem Nutzer das Auswählen und Positionieren der Cursor erspart.

Eindeutige Zuordnung der Messungen

Ein weiteres Highlight ist die Messfunktion QuickView, die durch das Drücken einer dedizierten Taste aufgerufen werden kann. Diese einfache Aktion führt zur Anzeige der wichtigsten Parameter (positive und negative Spitzenspannung, Anstiegs- und Abfallzeit und Mittelwert) direkt im Signal. Ausserdem werden die vier Parameter Frequenz, Periodendauer, Spitze-Spitze-Spannung sowie RMS eingblendet. Durch die Anzeige der entsprechenden Parameter und Hilfslinien ist eine sehr übersichtliche und eindeutige Zuordnung der Messungen zum aktuellen Signal möglich.

Virtual-Screen-Funktion bietet virtuelle Auflösung von 1200×640

Ist in dieser Klasse schon ein Display mit VGA-Auflösung (480×640) klar im Vorteil

gegenüber QVGA (240×320), so bietet die Virtual-Screen-Funktion des HMO eine virtuelle Auflösung von 1200×640 bei 20 Div Höhe. Die Funktion ist so einfach wie wirkungsvoll, die physikalische VGA-Auflösung des LED-hinterleuchteten Displays der HMO-Serie mit 8 Divisions in vertikaler Richtung wird virtuell um 16 Divisions erweitert. Das Prinzip ist in Bild 2 dargestellt. Ein Tastendruck schaltet eine Scroll-Bar hinzu, und durch Drehen des Universalknopfs werden die jeweils sichtbaren 8 Divisions (in Bild 2 grau eingefärbt) verschoben. Dies ist insbesondere bei der Nutzung der optionalen 16 digitalen Eingänge eine unschätzbare Komfortfunktion. «

Datenblatt: 05_10.51.pdf

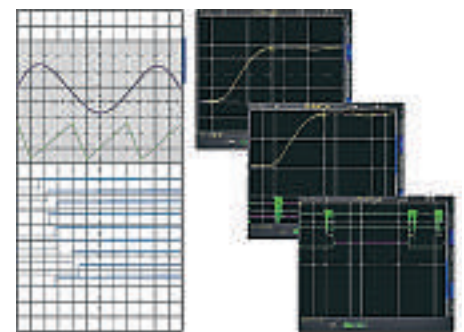


Bild 2: Schema und Beispiel der Virtual-Screen-Funktion

Infoservice

Roschi Rohde & Schwarz AG
Gerald Wacker, Vertriebsingenieur Messtechnik und Testsysteme
Mühlestrasse 7, 3063 Ittigen
Tel. 031 922 15 22, Fax 031 921 81 01
sales@roschi.rohde-schwarz.com
www.roschi.rohde-schwarz.ch

Autor

Dipl.-Ing. Andreas Grimm
Leiter Produktmanagement Hameg
Instruments GmbH, DE-Mainhausen